

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wahre Vauban, oder der von den Teutschen und Holländern verbesserte Französische Ingenieur

**Vauban, Sébastien Le Prestre
Goulon, Louis**

Nurnberg, 1737

II.Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-91552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-91552)

rheilet, als wie sie sind, wann zwey Armeen gegen einander in dem Feld campiren: dann hier ist die Infanterie (das Fus-Volck) in die Mitte, und die Cavallerie (Reuterey) zu beeden Seiten an die Flügel postiret; sondern die Regimenter zu Pferd und zu Fus werden untereinander vermengert, wie man in der XXI. Figur siehet. Alzezeit läffet sich nichts bestimmen, weil man sich nach der Bequemlichkeit der Oerter und der Pässe richten muß. Man campiret alzeit einen Canonen-Schuß weit von der Vestung, so daß man ihr den Rücken kehret. Die Regimenter, welche an einem Ort campiren, sollen vornen in einer geraden Linie hingelegt werden, ohne daß eines vor dem andern hervorsteche. Die Artillerie (das grobe Geschütz) wird vor einer Vestung, niemahl hinter die Regimenter, sondern vor dieselbigen, und zwar so weit von der Vestung weg gestellt, daß sie kein Canonen-Schuß erreichen kan. Allemahl aber muß man auf die Streiffereyen der Feinde, welche von auffen her zu befürchten sind, wohlacht haben.

Das II. Capitel.

Von der Bevestigung der Lager.

§. 1.

Diese ist von zweyerley Arten, die eine wird hinter den Regimentern gegen die Vestung zu, und die andere vor den Regimentern auf der Land Seite, gemacht. Jene wird gemacht, wann die Garnison (Besatzung) der Vestung starck ist, damit man vor den Ausfällen bedeckt seyn möge, und diese Arbeit wird eine Contravallations-Linie genennet, wie in dem ersten Buch gemeldet worden. Die andere Bevestigung, welche Circumvallations-Linie genennet wird, wird gemacht, wenn man einigen Succurs zu befürchten hat. Da die Regimenter meistens in zwey Linien campiren, so machen die vördern die Circumvallations-Linie, jedes Regiment vor seinem Feld-Lager; und die hintern die Contravallations-Linie, jedes Regiment hinter seinem Feld-Lager. Da sich aber die Regimenter selten ganz um eine Vestung herum ausbreiten, so muß man einem jeglichen sein Tagwerck ver-

ordnen, und ist von dieser Arbeit auch nicht einmahl die Reute-
rey ausgenommen, es wäre dann daß der General zulängliche Ur-
sachen darzu hätte.

§. 2.

Diese Arbeit bestehet in Schanzen und Linien. Die Schanzen
sind entweder einfache Wercker ohne Bollwercke, welche man
Reduten nennet; oder kleine Vestungen mit 4. Bollwercken, deren
einige in der Gestalt eines länglichten Vierecks sind; oder es sind
an den 4. Ecken Bollwercke und Redans (Sägen-Wercker) mitten
an den langen Seiten, welche nur zwey an die Courtine ange-
hängte Facen haben. Es ist wahr, daß man noch andere Arten
hat, aber sie sind nicht mehr üblich; es ist auch nicht nöthig, ei-
nem Menschen, welcher die reguläre Bevestigung schon gelernet
hat, zu unterrichten, wie er sie zeichnen soll, und ist nur zu mer-
cken, daß man die Seite an den Reduten 4. biß 8. die äussere Poly-
gon aber an den Schanzen 8. biß 16. Ruthen nimmt. Die Wälle
sind auf das höchste 2. Ruthen gros und 3. biß 4. Schuhe hoch, die
Brustwehren sind 8. Schuhe dick und innwendig 6. Schuhe hoch.

Von der Bevestigung der Lager. §. 3.

Die Linien sind nur schwache, mit 2. Banqueten versehene,
Brustwehren, und ziehet man sie ordentlich so: Hinter der Schanz
gehet die Linie zwey Büchsen-Schuß weit ganz gerade fort, damit
der Feind keinen Platz finde sie anzugreifen, welchen man nicht
mit einem Büchsen-Schuß erreichen oder bestreichen könnte, nach
diesem kommt ein Redans, darnach wird die Linie noch 2. Büch-
sen-Schuß weit verlängert, dann machet man eine Schanz oder eine

Redute u. s. f. Hie und da machet man hinter der Linie klei-
ne Hügel, auf welche man Canonen setzet, um die

Linien zu bestreichen.

Das